

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Brüssel Universität Libre Bruxelles Sommersemester 2023

Vorbereitungen

Den Wunsch ein Auslandssemester hatte ich schon recht lange, da ich bereits während und nach der Schule im Ausland war und mein Französisch gerne verbessern wollte. Daher war mein ursprünglicher Plan ein Semester in Frankreich zu verbringen. Nachdem dies nicht geklappt hatte, habe ich mich dann über die Restplatzvergabe für Brüssel entschieden. Wenn man unbedingt nach (Süd)Frankreich möchte, lohnt sich also wahrscheinlich ein Sprachzertifikat etc., durchaus, um einen Platz zu bekommen. Die Rückmeldung aus Brüssel kam dann sehr schnell und die Koordinatorin schickt einem noch einige Sachen zu, die man ausfüllen soll. Sie ist generell sehr nett und hilfsbereit und antwortet schnell auf Emails.

Wenn man ein Praktikum im Krankenhaus machen will, muss man unter anderem eine Impfung gegen Hepatitis B und MMR, sowie einen Tuberkulin-Test nachweisen. Den Tuberkulin-Test kann man sich eventuell im MiBi Praktikum bescheinigen lassen, weil die meisten Hausärzte sowas gar nicht mehr machen. Ich habe schlussendlich einen Quantiferon TB Gold über die Hochschulambulanz gemacht, das ging auch.

Abgesehen davon habe ich über den Hartmann-Bund eine für Studierende kostenlose Berufshaftpflichtversicherung abgeschlossen.

Die Universität fordert mindestens ein B1-Niveau in Französisch, verlangt aber kein Sprachzertifikat. Ich hatte in der Schule Französisch, dieses war allerdings etwas eingerostet, sodass ich vorher zur Auffrischung noch einen Kurs gemacht habe.

Ich musste mich trotzdem anfangs erstmal eingewöhnen, in der Uni kommt man aber auch mit mittelmäßigem Französisch einigermaßen klar und außerhalb sprechen sowieso viele schnell Englisch mit einem.

Auslandsaufenthalt

Die Wohnungssuche ist genau wie in Köln relativ schwierig und die Mieten teuer, weniger als 550€ mit allem drum und dran hat niemand den ich kannte für seine Wohnung bezahlt.

Wenn man sich frühzeitig kümmert, gibt es einige Wohnheime, ansonsten läuft die Suche vor allem online und über Facebook Gruppen. Es ist auch nicht unüblich, dass

Leute einzelne Zimmer in ihrem Haus vermieten, sodass man dann mit den Vermietern zusammenwohnt. Ich habe mein Zimmer letztlich über Kontakte gefunden, aber meine Freunde sind unter anderem hier fündig geworden:

Webseiten:

brukot.be

spotahome.com

housinganywhere.com

rooms-igep.eu

colive.eu

Facebookgruppen:

Bxl à louer – de bouche à oreille

Colocations Bruxelles

BRUXELLES: Location appartement, Colocation, Sous-location chambre à louer

Der medizinische Campus Erasme ist in Anderlecht ziemlich weit außerhalb, ich würde aber empfehlen lieber in der Innenstadt zu wohnen, da z.B. nachts keine Bahnen etc. mehr fahren, sodass man ansonsten ziemlich unflexibel ist.

Die Lebenshaltungskosten, von Lebensmitteln über Drogerieartikel bis hin zu Restaurants, sind vergleichsweise etwas höher als in Deutschland. Dafür kostet z.B. das Ticket für die Öffentlichen Verkehrsmittel nur 14€ für das ganze Jahr und auch Bahnfahrten generell ist recht günstig, wenn man unter 25 ist. Es gibt z.B. auf visitbrussels.com auch immer Infos zu Veranstaltungen in der ganzen Stadt und ab mittags vergünstigte Tickets für Events für denselben Tag.

In Brüssel geht es nicht nach Semestern, stattdessen startet das Studienjahr nur einmal im Jahr im September. Dementsprechend werden die einzelnen Fächer auch nur entweder im Winter- oder im Sommersemester angeboten, sodass es lohnt vorher zu gucken was man wann belegen kann, wenn man sich Sachen anrechnen lassen will. Die meisten internationalen Medizinstudierenden waren bereits im September angereist, sodass es anfangs etwas schwer war dort Kontakte zu finden. Ich habe lediglich Vorlesungen (Dermatologie/Immunoallergologie, Psychiatrie, Pathologies

infectieueses und Intensiv/Anästhesie/Schmerz) belegt und keine Stages gemacht. Die Stages kann man sich aber wohl als Famulatur anrechnen lassen. Außerdem habe ich noch einen Französischkurs von der Uni gemacht, welcher am Solbosch Campus stattfindet. Die Vorlesungen sind ähnlich wie in Deutschland in großen Gruppen im Hörsaal, werden z.T. online übertragen und sind je nach Dozentin mehr oder weniger interaktiv. Die Prüfungen sind dann in den letzten Wochen des Semesters und bestehen in der Regel aus MC- und einigen offenen Fragen.

Die Kommunikation unter den Studierenden und teilweise auch mit den Dozierenden läuft größtenteils über Facebook-Gruppen bzw. die App „Discord“ (die jeweils passende kann man sich am besten einfach bei den Kommilitoninnen erfragen). Zusätzlich gibt es auf der Website „dochub.com“ Altprotokolle, Zusammenfassungen etc. aus den letzten Jahren.

Empfehlen kann ich außerdem auch sich die ULB Sportscard zu kaufen, diese kostet 30€ für das ganze Jahr und man hat ein Angebot, das vergleichbar mit dem Hochschulsport ist. Hierüber kann man auch gut nochmal außerhalb der Erasmus Bubble neue Leute kennenlernen,

Ansonsten gibt es in Brüssel natürlich sehr viele Leute aus anderen EU-Nationalitäten. Donnerstagsabends finden diese sich dann auf dem Place du Luxembourg vor dem EU-Parlament zusammen, um das ein oder andere belgische Bier zu trinken. An den Wochenenden ist in der Innenstadt viel los, aber es lohnt sich definitiv auch anderen Vierteln, wie Saint-Gilles, Ixelles oder Schaerbeek einen Besuch abzustatten. Oder man macht direkt einen Ausflug in die umliegenden Städte (Antwerpen, Gent, Brügge, Leuven, Dinant, Namur), nach Frankreich (Lille und Paris sind nicht weit) oder an die Nordsee. Für die Züge gibt es z.B. am Wochenende vergünstigte Tarife.

Alles in allem würde ich jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen, weil es einfach eine tolle Erfahrung ist! Ein Vorteil von Brüssel ist dabei sicherlich, dass die Entfernung überschaubar ist und man gelegentlich auch mal zurückkommen kann, um z.B. Praktika oder Klausuren mitzumachen, wenn man dies möchte.